

Tabelle

über die

U n l e i t u n g

z u m

Schönschreiben.

Erklärung.

Die Schönschreibkunst lehret die Buchstaben aus Grundstrichen, und die Wörter aus den Buchstaben regelmäßig mit der Feder zusammensetzen.

I. Hauptstück.

Von der Vorbereitung zum Schreiben.

A. Regeln in Ansehung der richtigen Stellung des Leibes.

B. Regeln für die Lage der Hände.

C. Regeln vom Halten der Feder.

II. Hauptstück Von der deutschen Schrift.

A. Von der Kurrentschrift.

* Anmerkung.

I. Sechs Hauptarten von Grundstrichen.

a. Haarstriche.

b. Schattenstriche.

c. Bogenstriche.

d. Schlingenstriche.

e. Euförmige Striche.

f. Schlangenstriche.

2. Von der Zusammensetzung der Kurrentbuchstaben; diese geschieht.



- a. Aus kurzen Haar- und Schattenstrichen.
 - b. Aus den vorhergehenden und aus den kurzen bogen- und schlangenförmigen.
 - c. Aus den angeführten, und dem langen Haarstriche.
 - d. Aus den vorgemeldeten, und dem langen Schattenstriche.
 - e. Aus den vorhergehenden, dann aus dem langen Schlingenstriche.
 - f. Aus den enfförmigen, und
 - g. Aus den schlangenförmigen Strichen.
- * Eine Anmerkung.
3. Von dem Verhältnisse der Buchstaben.
- a. Regeln für die Länge
 - 1.) der kleinen ohne Ober- und Unterlänge,
 - 2.) der langen Buchstaben.
- * Anmerkung.
- b. Regeln für die Breite
 - 1.) der kleinen,
 - 2.) der großen Buchstaben.
 - c. Regeln zur die Lage der Buchstaben.
 - d. Regeln zur Verbindung der Buchstaben.
 - e. Regeln für den Abstand der Wörter und Zeilen.

B. Von der Kanzleyschrift.

- 1. Außer dem kleinen viereckigten Anfangsstrichlein, oder Punkte sind die Grundstriche mit den Kurrentbuchstaben einerlei.
 - a. der Haarstrich ist allezeit kurz.
 - b. Bei den Schattenstrichen ist der Hstrich länger,
 - c. Der

c. Der Bogenstrich ist hier gleichfalls länger.

d. Der Schlingenstrich liegt oft wagrecht.

e. Vom viereckigten Anfangsstrichen, oder Punkte steht eine Spitze in die Höhe.

2. Die kleinen und grossen Kanzleybuchstaben bestehen aus den vor benannten Strichen.

3. Das Verhältniß muß hier gleichfalls beobachtet werden.

a. Regeln für die Länge.

1.) Die Buchstaben ohne Ober- und Unterlänge sind 2 Federbreiten hoch.

2.) Die Buchstaben mit Ober- und Unterlänge sind oben und unten noch einmal so lang als das *n*

b. Regeln für die Breite.

Alle Buchstaben haben die Breite des *n*, ausgenommen *i*, *e*.

c. Regeln für die Lage.

1.) Die Hauptlage der stehenden Kanzley-schrift ist senkrecht.

2.) Die Hauptlage der schief liegenden Kanzley-schrift richtet sich nach dem angegebenen Muster.

3.) Zu den grossen aber brauchet man noch die *en* und schlangenförmigen Striche.

d. Regeln zur Verbindung.

1.) Buchstaben mit graden Strichen stehen 4 Federbreiten weit von einander

2.) Zwischen andern Buchstaben ist nur ein Raum von 3 Federbreiten.

C. Von der Fraktur-schrift.

1. Die Grundstriche sind mit den vorigen einerlei.

n 3

2. Auch



2. Auch die Entstehung ist mit den vorigen einerlei.
3. Das Verhältniß ist wegen der breiten Feder verschieden.
4. Die Länge der kleinen Buchstaben hat sechs, die Ober- und Unterlänge aber vier Federbreiten.
5. Die Breite und die Entfernung der Buchstaben ist von anderthalb Federbreiten.
6. Die Lage der Buchstaben von gleichen Strichen ist allemal senkrecht.

III. Hauptstück. Von der lateinischen Schrift.

A. Die Grundstriche weichen in etwas von den deutschen ab.

1. Die Haarstriche sind denen bei der deutschen Schrift üblichen gleich.
2. Die Schattenstriche werden mit dem Schlingenstriche theils angefangen, theils auch geendiget.
3. Der Bogenstrich ist liegend.
4. Der grosse Schlingenstrich wird meistens nach und nach dicker.
5. Der eyförmige Strich wird auf der einen Seite öfters sehr kurz gemacht.
6. Der Schlangenstrich ist dem Schlingenstriche ähnlicher als dem Bogenstriche.

B. Aus diesen Strichen entsteht die kleine Kursivschrift.

C. Vom Verhältnisse.

Die Länge, die Breite, die Lage, und die Entfernung ist einerlei mit den liegenden Kanzleibuchstaben.